



## Horizont 2020: Kommission veröffentlicht Zwischenbewertung

*In NRW deutliche Steigerung des Mitteleinsatzes zu erwarten*

Die Europäische Kommission hat am 30.05.2017 die Ergebnisse einer Zwischenbewertung von Horizont 2020 veröffentlicht. Der Bericht evaluiert die ersten drei Jahre des EU-Rahmenprogramms für Forschung und Innovation.



und wird daher bis 2020 voraussichtlich nahezu 1,7 Mrd. Euro an Fördermitteln aus Horizont 2020 akquirieren können. Im Vergleich zu FP7 würde dies eine Steigerung von ungefähr 500 Mio. Euro über die gesamte Laufzeit bedeuten.

Von den ersten 11.000 unterstützten Projekten sind bisher weniger als 10% abgeschlossen, sodass die Zwischenbewertung noch keinen Aufschluss über die Gesamtreichweite von Horizont 2020 gibt. Den bisherigen Stand der Umsetzung von Horizont 2020 bewertet die Kommission jedoch überwiegend positiv: bei allen Zielen (u.a. Forschungsexzellenz, Industrietechnologien, Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen, Stärkung des Wirtschaftswachstums sowie Schaffung von Arbeitsplätzen) seien Fortschritte erzielt worden. Zudem habe das Programm anlässlich von Notfällen wie z.B. Ebola seine Flexibilität unter Beweis stellen können. Die Kosteneffizienz sei nach Aussage der Kommission ebenfalls zufriedenstellend.

Auch wenn der Erfolg von Horizont 2020 eminent sei – 83% der geförderten Projekte hätten ohne die Unterstützung der EU nicht finanziert werden können – so sei die Unterfinanzierung des Programms zurzeit die größte Herausforderung. Weitere Verbesserungsvorschläge der Kommission betreffen die stärkere Förderung von Innovation durch KMU, engere Zusammenarbeit mit EU-Politiken sowie eine verstärkte zivilgesellschaftliche Orientierung und Kooperation.

Die Teilnehmer stammen aus mehr als 130 verschiedenen Staaten, wobei über die Hälfte nicht am Vorgängerprogramm FRP7 teilgenommen hat. Verglichen mit FRP7 hat die Anzahl der Bewerbungen für Horizont 2020 um 65% zugenommen und beläuft sich insgesamt auf rund 100.000. Dieser große Zulauf führte allerdings dazu, dass nur 11,6% der Bewerbungen angenommen werden konnten und dass Teile des Programms stark unterfinanziert waren. Um alle als förderwürdig bewerteten Vorschläge zu finanzieren, wären weitere 62,4 Mrd. Euro erforderlich gewesen.

Die Ergebnisse der Zwischenbewertung beruhen auf einer Reihe kommissionseigener Studien und wurden u.a. durch eine öffentliche Stakeholder-Konsultation ergänzt. Sie werden der Kommission auch in Teilen die wissenschaftliche Grundlage liefern, um das finale Arbeitsprogramm für Horizont 2020 (2018-2020) auszuarbeiten. Außerdem bilden die Ergebnisse der Zwischenbewertung eine der Grundlagen für die Empfehlungen einer hochrangigen Expertengruppe (unter der Leitung von Pascal Lamy) zum nächsten EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation (ab 2021, Arbeitstitel „FP9“). Die Lamy-Expertengruppe wird ihre Empfehlungen auf einer Konferenz der EU-Kommission am 3. Juli in Brüssel vorstellen. Nach derzeitigem Planungsstand wird die EU-Kommission ihren Vorschlag zu FP9 im Herbst 2018 vorlegen.

Teilnehmer aus Deutschland erhielten im untersuchten Zeitraum insgesamt 3,464 Mrd. Euro und damit 17% der Gesamtfördermenge, womit Deutschland im Staatenvergleich an erster Stelle steht. NRW hat im aktuell laufenden Forschungsrahmenprogramm bereits mehr als 500 Mio. Euro eingeworben

Weiterführende Informationen:

<http://ec.europa.eu/research/index.cfm?pg=newsalert&year=2017&na=na-300517>

[http://ec.europa.eu/research/evaluations/index\\_en.cfm?pg=h2020evaluation](http://ec.europa.eu/research/evaluations/index_en.cfm?pg=h2020evaluation)

# Die Landesvertretung Nordrhein-Westfalen in Brüssel informiert



<http://horizon2020.zenit.de/erfolge-im-blick/horizon-2020/>